

# Ich will dich zurück haben

## Urukai

Von Gabriella-Raynie

### Kapitel 2: Kapitel 2

Uruha betrachtete sich im Spiegel.

Er sah gut aus.

Wie immer.

So konnte er auf die Pirsch gehen, nach einem neuen, hübschen Kerl.

Er zupfte an seinen Strähnen, brachte sie in eine noch bessere Position und wandte den Kopf.

Sah alles gut aus. So konnte er gehen.

„Ruha?“ Kai kam ins Schlafzimmer. Bis eben hatte er noch im Arbeitszimmer an ihrer neuen Single gearbeitet. Eigentlich hatte ihm Uruha helfen wollen, aber sein Styling hatte jetzt doch länger gedauert.

Kai starrte ihn an.

„Hey, Uke.“ Er drehte sich. „Wie seh ich aus?“

„Mmh“, brummte Kai. „Gut.“

Der Gitarrist zog die Augenbrauen nach oben.

„Begeisterung hört sich anders an.“

„Gehst du heute Nacht wieder weg?“

„Natürlich.“

Warum sollte er auch nicht? Er hatte Lust auf Frischfleisch.

„Ruha, willst du nicht hier bleiben?“, fragte der Drummer. Uruha sah ihn an, als wäre er verrückt.

„Was? Nein, auf keinen Fall. Wie kommst du auf so einen Unsinn?“

Kai zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß nicht. Einfach... so. Ist das nicht anstrengend, jede Nacht rauszugehen?“

Uruha trat auf ihn zu, wuschelte ihm durch die dichten Haare.

„Nein, es macht irre viel Spaß. Komm doch einfach mal mit. Du kommst nie mit, Uke. Da draußen gibt es so viele geile Kerle. Geile Kerle, die auf deinen Arsch scharf sind.“

Er legte seine Hände auf eben diesen Hintern.

Er hatte wirklich einen tollen Hintern.

Kai wand sich aus seinen Armen.

„Nein danke“, wehrte der Kleinere ab.

Uruha seufzte.

„Du kommst nie mit, Uke. Du könntest mir ruhig mal Gesellschaft leisten.“

„Du hast doch da genug Kerle, dir dir Gesellschaft leisten.“

Die Augen des Gitarristen verengten sich.

Was sollte das denn jetzt heißen? Passte ihm irgendetwas nicht? Das klang fast so, als wäre Kai eifersüchtig. Aber das hatte er nicht zu sein. Sie hatten eine klare Vereinbarung. Kai hatte gewusst, auf was er sich mit ihm einließ. Er hatte keine Lust auf Stress, nur weil der Kleine sich nicht an ihre Abmachung halten konnte.

„Bist du eifersüchtig, Uke?“

Kai warf ihm einen raschen Blick zu.

„Nein.“

„Dann verstehe ich nicht, wo dein Problem ist.“

„Ich... hab kein Problem. Ich geh einfach nicht so gerne feiern.“

„Du bist ganz schön langweilig Uke.“

Kai zuckte zusammen.

„Tut mir leid.“

„Wofür entschuldigst du dich? Wenn es dir leid tut, dann komm mit. Unternehm mit mir etwas.“

Der Drummer schluckte.

„Ich... will nicht.“

„Warum? Komm doch mit! Vielleicht macht es dir ja doch Spaß. Wenn es dir nicht gefällt, kannst du immer noch gehen.“

Fahrig schüttelte der Jüngere den Kopf, machte Uruha damit wütend, weil er ganz genau wusste, warum der Drummer verneinte. Er konnte es sich zumindest denken.

„Kai!“ Seine Stimme klang wie ein Peitschenhieb und der Jüngere zuckte zusammen, wusste nun, dass er wütend war, da er ihn nicht mehr 'Uke' nannte. „Ich habe dir gesagt, wie das mit uns läuft. Ich habe dir gesagt, dass ich nicht nur mit dir alleine zusammen sein werde. Das ich weiter mit anderen Kerlen schlafen will. Was ist dein Problem?“

„Ich hab kein Problem.“

„Lüg nicht! Glaubst du ich merke es nicht?“ Er hasste es. Wie Kai sich benahm. Es war abstoßend. Er tat gerade so, als würde er ihm gehören. Oder zumindest wünschte er es sich. Ihm ganz alleine. Dabei hatten sie eine Abmachung.

„Es tut mir leid.“

„Ich habe gesagt, du sollst aufhören, dich zu entschuldigen.“ Es nervte ihn, wenn der Drummer das tat. Er sollte sich nicht entschuldigen, sondern sich einfach normal verhalten, dann wäre auch keine Entschuldigung nötig.

„Kommst du jetzt mit oder nicht?“, fragte der Gitarrist ungeduldig.

„Uruha...“

„Ist gut.“ Abwehrend hob der Gitarrist die Arme. „Schon klar, es macht dir keinen Spaß. Aber sag mal, Kai. Was genau macht dir keinen Spaß? Das Feiern oder das ich mit einem anderen Kerl in die Kiste steige?“

Er hatte ins Schwarze getroffen.

Kais Lippe bebte.

„D-Das Feiern“, log er so offensichtlich.

Uruha lächelte spöttisch. Eigentlich war es ja schon süß, wie der Drummer verzweifelt log, nur um ihn nicht zu verlieren.

Er trat vor, umfasste Kais Kinn und hob sein Gesicht hoch.

„Dann macht es dir nichts aus, wenn ich heute Nacht uns einen Kerl zum Spielen suche? Ich hole uns einen, der es dir richtig besorgen kann. Ich werde mir jemand tolles aussuchen. Nur für dich. Wenn dir das Feiern zu anstrengend ist, übernehme ich das für dich. Was hältst du davon?“

Kai zitterte.

Er wollte das nicht.

Uruha konnte es in seinen Augen sehen.

„O-Okay.“

Das war erbärmlich. Uruha ließ sein Kinn los.

Er ließ sich einfach darauf ein.

Warum?

Weil er ihn liebte?

Und aus dem Grund hielt Uruha Liebe für bescheuert. Sie verleitete einen zu Dingen, die man sonst niemals tun würde. Er würde sich niemals verlieben. Kai zu sehen, bestärkte ihn in diesem Vorhaben.

„Wie schön“, schnurrte er. „Dann hol ich dir jemanden, der dir gefallen wird.“

Kai schluckte hart.

„R-Ruha?“, sagte er mit zittriger Stimme, als Uruha sich zum Gehen wandte.

„Mmh?“

„Kannst du nicht hier bleiben? Nur heute?“

Der Gitarrist wandte sich um, lächelte spöttisch.

„Was denkst du denn?“

Kai senkte den Blick.

„Nein?“

„Richtig.“ Er gab Kai einen Kuss auf die Wange. „Wir sehen uns später. Freu dich drauf.“

Der Drummer zwang sich zu einem Lächeln.

„Bis später.“

\*-----\*

„Ist er nicht süß?“

Uruha strich dem Fremden über den Rücken.

Er hatte ihn mit in die Wohnung gebracht. Er war absolut nichts für ihn, gefiel ihm so überhaupt nicht. Aber nur, weil man ihm seine Dominanz anmerkte.

Er war niemand, der sich flachlegen ließ.

Also war er doch perfekt für Kai.

Es wurde an der Zeit, dass der Drummer merkte, dass eine offene Beziehung etwas wundervolles war. Dann würde er nicht mehr so komisch sein und es auch genießen.

Er hatte den Kerl mitgenommen, ohne überhaupt nach seinen Namen zu fragen. Interessierte ihn eh nicht. Er hatte ihm einen süßen Kerl versprochen und dann war er mitgekommen.

Als sie die Wohnung betreten hatten, war alles dunkel. Kai lag bereits im Bett.

Sie waren ins Schlafzimmer gegangen, beobachteten den schlafenden Drummer, der friedlich wie ein Engel schlief, das Haar zerwuschelt und nur halb von der Decke bedeckt.

Der Kerl brummte zustimmend.

„Du hast wirklich nicht gelogen. Der ist echt süß.“

„Weck ihn auf. Nenn ihn Uke. Das gefällt ihm“, forderte Uruha ihn dazu auf.

Der Fremde robbte sich an Kai, strich über seine Brust, schob seine Hand tief nach unten. Mit glänzenden Augen beobachtete Uruha, was der Fremde da tat.

Schon bald würde Kai einsehen, wie gut es doch war, auch mal mit anderen zu schlafen. Dann würde er nie wieder rumheulen, wenn er sich mal mit einem anderen vergnügte. Er würde immer mitmachen.

„Uke.“ Der Kerl war ihm ganz nah, hauchte ihm die Worte ins Ohr. Kai murrte leise, drehte sich.

„Uke, komm schon, wach auf.“

Der Typ bewegte seine Hand auf Kais Hintern, drückte zu, knetete ihn.

Leise seufzte Kai, schlug die Augen auf, lächelte verschlafen.

„Mmh, Ruhe.“

Im Dunklen und im Halbschlaf hatte er wohl noch nicht bemerkt, dass da nicht Uruha an ihm dran war. Mit einem Grinsen beobachtete der Gitarrist, wie Kai seine Arme um seinen Nacken legte und ihn zu einen Kuss zu sich herunter zog.

Die beiden küssten sich.

Der Kerl schob ihm seine Zunge in den Mund und keuchend empfing der Drummer sie, drängte sich den gierigen Händen entgegen und – stockte mit einem Mal.

Erschrocken riss Kai die Augen auf, schien endlich zu bemerken, dass das nicht Uruha war, den er da küsste.

Panisch stieß er den Fremden von sich, schrie laut.

„Hey, Uke. Beruhig dich.“ Uruha trat ans Bett, hielt Kai auf, der beinahe aus dem Bett gefallen wäre. Hektisch sah sich der Kleinere um, fixierte ihn mit seinen dunklen, großen Augen.

„R-Ruha“, stammelte er.

„Ich hab dir doch gesagt, dass ich dir jemanden mitbringen werde.“ Uruha ließ eine Hand unter Kais Oberteil wandern, strich über seine blanke Brust, spürte den wilden Herzschlag unter seinen Fingerspitzen.

„Und, gefällt er dir?“, schnurrte der Ältere, winkte dem Fremden, näher zu kommen. Das tat dieser dann auch.

Panisch presste sich Kai nach hinten, wurde von Uruha festgehalten.

„Entspann dich Uke, es wird dir gefallen.“

„Hey Süßer, mein Name ist Takashi.“

„Führ keinen Smalltalk, sondern fang an“, verdrehte Uruha genervt die Augen.

„Dein Freund schaut aber ein bisschen verschreckt. Vielleicht sollte man ihn erstmal beruhigen. Er wird wohl nicht oft im Schlaf überfallen.“

„Du brauchst ihn nicht zu beruhigen. Dein Schwanz in seinem Arsch reicht aus.“

Takashi zog skeptisch die Augenbrauen zu, musterte Kai.

„Ich glaube, ich geh lieber“, sagte er dann plötzlich.

„Was? Warum das denn?“, fragte Uruha aufgebracht. Er konnte doch jetzt nicht gehen!

„Ich glaube, dein Freund will das nicht. Ihr solltet euch vielleicht mal zusammen setzen und über eure Probleme reden“, meinte Takashi und verließ das Schlafzimmer.

„Wir haben keine Probleme!“, rief Uruha wütend. Die Wohnungstür schloss sich. Erzürnt stieß er Kai von sich. Der Drummer keuchte leise auf.

„Man! Was ist dein gottverdammtes Problem?!“, herrschte der Gitarrist ihn an. „Das hier zwischen uns könnte so einfach sein, wieso machst du es dann so kompliziert?! Du solltest dich einfach ficken lassen.“

Kai schluchzte.

„Hör auf zu heulen“, schnauzte Uruha, fuhr sich genervt durch die Haare. „Du machst mich echt krank. Und wegen dir hab ich draußen meine Zeit verschwendet. Hätte ich mir auch gleich jemanden nur für mich holen können.“ Der Gitarrist wandte sich zum Gehen.

„W-Wo gehst du hin?“, stammelte Kai.

„Wohin wohl? Ich such mir jemanden zum Vögeln.“ Und damit verschwand der Gitarrist aufgebracht, war wütend auf Kai, der sich so falsch benahm. Sie hatten eine

Abmachung und entweder hielt sich der Drummer dran oder er sollte verschwinden!